

RML2future

Network for multilingualism and
linguistic diversity

*It's never too late ...
monolingualism is easy to cure!*

*Es ist nie zu spät ...
Einsprachigkeit ist heilbar!*

DOKUMENTATION

2. Regionalkonferenz

in Apenrade / Aabenraa (Dänemark)
vom 7.–9. Februar 2011

www.rml2future.eu

2. Regionalkonferenz des Netzwerkes RML2future zum Thema „Erwachsenenbildung“

vom 7.–9. Februar 2011
in Apenrade / Aabenraa (Dänemark)

Impressum:

2. Regionalkonferenz des Netzwerkes RML2future zum Thema „Erwachsenenbildung“
vom 7.–9. Februar 2011 in Apenrade / Aabenraa (Dänemark)

RML2future – Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa
unter Leitung der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)
Schiffbrücke 41,
D-24939 Flensburg
info@fuen.org

in Zusammenarbeit mit der Højskolen Østersøen, verantwortlich für den Schwerpunktbereich
„Erwachsenenbildung“ im Netzwerk RML2future
Flensborgvej 48-50, DK-6200 Aabenraa

Verfasser: Judith Walde, Timo Iwersen
Redaktion: Judith Walde, Madlena Kowar
Übersetzung: Frank de Boer
Layout: Jadwiga Weidlich

www.rml2future.eu, www.language-diversity.eu
Dezember 2011



www.fuen.org



www.eurac.edu



www.dglive.be



www.hojoster.dk



www.nsk.at



www.yeni.org

Begrüßung und Ansprache

des Präsidenten der Föderalistischen Union Europäischer
Volksgruppen (FUEV) Hans Heinrich Hansen (Deutscher
Nordschleswiger aus Dänemark)

*Hans Heinrich HANSEN ist
seit 2007 Präsident der FUEV.
Außerdem war er langjähriger
Hauptvorsitzender der
deutschen Minderheit in
Dänemark.*



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Konferenzteilnehmer!*

„Herzlich Willkommen, hjertelig velkommen,
hartlik wäljkiimen, hjertlæ velkommen,
Welcome!“ heißt es auf der Einladung zur
2. Regionalkonferenz in Apenrade/Aabenraa.

Ich begrüße Sie im Namen der Föderalistischen
Union Europäischer Volksgruppen im
deutsch-dänischen Grenzland hier in der
Højskolen Østersøen zur 2. Arbeitskonferenz
eines Netzwerkes, welches unter dem Kürzel
RML2future angetreten ist, zur europäischen
Mehrsprachigkeit unter Stärkung der Regional-
und Minderheitensprachen beizutragen.

Der dänischen und skandinavischen Tradition
verpflichtet, arbeiten Højskolen – Heimvolks-
hochschulen beiderseits der Grenze – in Süd-
und Nordschleswig. Ich bedanke mich schon
jetzt bei Peter Buhrmann und der Højskolen
Østersøen, sozusagen stellvertretend Gastgeber
zu sein und Ihnen, werte TeilnehmerInnen, die
Möglichkeit zu bieten, hautnah das Konzept
kennenzulernen.

In der Region Sønderjylland-Schleswig werden
neben Deutsch und Dänisch, Friesisch und
Romani, die Dialekte Plattdeutsch und
Sønderjysk sowie weitere Sprachen gesprochen.
Rund 700.000 Menschen leben hier, rund
450.000 auf der deutschen Seite und rund
250.000 auf der dänischen.
Anerkannt als Minderheit sind die dänische
Minderheit in Südschleswig, die Friesen, die

Sinti und Roma und die deutsche Minderheit
in Nordschleswig.

Selbst bin ich Nordschleswiger, Jahrgang
1938, geboren und aufgewachsen in Haders-
leben – praktizierender Tierarzt, langjähriger
Vorsitzender der deutschen Minderheit – und
habe aus eigener Erfahrung die Grenze
zwischen den Ländern und den Menschen
erlebt. Als erster Nordschleswiger habe ich
auf Düppel – zur Feier der 75jährigen Zugehö-
rigkeit Nordschleswigs zu Dänemark offiziell
sprechen dürfen – das war 1995.

Seither hat sich das Grenzland verändert und
die Grenze ist optisch verschwunden. Auch
die Grenze zwischen den Menschen. Die
globalen, regionalen und gesellschaftlichen
Veränderungen machen vor keiner Region
halt und auch die Region Sønderjylland-
Schleswig bemüht sich in vielfacher Weise
dem zu entsprechen.

Aber auch die politischen und fiskalischen
Veränderungen sind hart spürbar. Die vielzi-
tierten Bonn-Kopenhagener Erklärungen von
1955 sollten die Rechte der Minderheiten hier
schützen. Die letzten Monate haben uns
gezeigt, dass auch diese Errungenschaft,
dass auch Demokratie immer wieder erneuert
und um sie bemüht werden muss, dass es
nottut Zusammenhänge, Geschichte und
Hintergründe zu vermitteln, wider des Unwissens
und des Agierens wider besseren Wissens.
Hierbei können und sollten Bildungseinrich-
tungen beitragen – auch eine Højskolen.

Neben den Teilnehmern aus verschiedenen
europäischen Regionen und Minderheiten
sowie Partnern unseres Netzwerkes, freut es
mich, dass die Minderheiten aus dem
deutsch-dänischen Grenzland (BDN, SSF,
Skoleforeningen, DSSV) und Partner, wie das
ECMI, Mercator und Peter Weber, einer der
Autoren der EUROMOSAIC-Studie, zu uns
gekommen sind.

Wir wissen, dass natürliche Mehrsprachigkeit

und sprachliche Vielfalt heutzutage ein wahres Pfund ist, eine Ressource mit der es zu arbeiten gilt. **Wir wissen**, dass viele kleine Sprachen die kritische Grenze von 300.000 Sprechern unterschreiten, die als Lebensfähigkeit für eine Sprache gilt. **Wir wissen** auch, dass alle Nationen, große Minderheiten und nationale Minderheiten mit den Herausforderungen der Zeit zu kämpfen haben. **Wir wissen**, dass Spracherhaltung bei vielen die oberste Priorität darstellt, auf komplexen Prozessen basiert und zugleich nicht nur auf Sprache zu reduzieren ist. **Wir wissen** auch, dass die Ressourcen – nicht nur finanziell knapp sind. **Wir wissen**, dass es für eine Region und eine Minderheit und die Sprachförderung nicht eine fertige Lösung gibt, sondern dass es – beeinflusst von verschiedenen Faktoren – regionale Lösungen geben muss und kann.

Daher gibt es unser Netzwerk und das Engagement der FUEV sich für die

Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt einzusetzen, eine Tätigkeit, die am Beginn steht. Die Zusammenführung der Praktiker und Experten sowie die Vermittlung guter Beispiele stehen dabei im Mittelpunkt unserer Konferenzen. In Anknüpfung an die Erste in Eupen zur Sprachzertifizierung, widmen wir uns hier der Erwachsenenbildung, gefolgt im Herbst vom frühen Sprachenlernen bei den Kärntner Slowenen.

Besonders freue ich mich, dass neben dem Konzept der Højskolen Østersøen auch das neue Institut für Minderheitenpädagogik die Plattform erhält, sich vorzustellen. Beides Konzepte des deutsch-dänischen Grenzlandes, die es wert sind, europäisch vorgestellt und – dies überlasse ich Ihnen – entsprechend adaptiert zu werden.

Ich wünsche uns allen eine spannende Unterhaltung und viel Erfolg bei der 2. Regionalkonferenz des Netzwerkes RML2future.



PROGRAMM DER 2. REGIONALKONFERENZ IN APENRADE/AABENRAA VOM 7.–9. FEBRUAR 2011

Montag, 7. Februar 2011

- 19:00 Uhr Eröffnung der 2. Regionalkonferenz des Netzwerkes RML2future
Begrüßung der Teilnehmer durch **Dr. Peter BUHRMANN**
Begrüßung und Ansprache des Präsidenten der FUEV, **Hans Heinrich HANSEN**
Vortrag zur Højskole-Tradition in Dänemark und Skandinavien, **Dr. Peter BUHRMANN**, Leiter der Højskolen Østersøen
- 21:00 Uhr Gemeinschaftliches Singen in den Regional- und Minderheitensprachen und gemütliches Beisammensein im Café

Dienstag, 8. Februar 2011

- 8:00 Uhr „Morgensamling“
- 9:00 Uhr Einblicke in die Højskole: Unterrichtsvermittlung und aktive Teilnahme am Unterrichts-Baustein Tandem,
Dr. Ulrike PATZKE, Lehrerin an der Højskolen Østersøen
- 12:00 Uhr Mittagessen
- 13:00 Uhr Exkursion zum „Gendarmstien“ – eine sprachliche Wanderung an der deutsch-dänischen Grenze, sprachlich-geschichtliche Übungen unterwegs
- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:00 Uhr Erwachsenenbildung in den ausgewählten Regional- und Minderheitensprachen – ein kurzer Überblick als Impulsreferat
Saskia BENEDICTUS-VAN DEN BERG, research assistant am Mercator European Research Centre on Multilingualism and Language Learning an der Fryske Akademy, Niederlande;
anschließend Diskussion

Mittwoch, 9. Februar 2011

- 8:00 Uhr „Morgensamling“
- 9:00 Uhr Erwachsenenbildung in mehrsprachigen Regionen – Welche Perspektiven bietet Europa?
Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung durch **Judith WALDE**, Projektmanagerin des Netzwerkes RML2future
Grundtvig – Das Europäische Programm für die allgemeine Erwachsenenbildung; Fördermöglichkeiten
Johanna SCHRÖDER, Koordinatorin für die Programme Grundtvig und Studienbesuche der Agentur für Europäische Bildungsprogramme VoG, Nationale Agentur für das Programm Lebenslanges Lernen in Belgien
- 10:00 Uhr Vorstellung des Instituts für Minderheitenpädagogik im deutsch-dänischen Grenzland
Lisbet MIKKELSEN BUHL, Vertreterin des Dansk Skoleforeningen / dänischer Schulverein in Südschleswig in Deutschland, und **Anke TÄSTENSEN**, Vertreterin des Deutschen Schul- und Sprachvereins in Dänemark
- 10:45 Uhr Café Philosophique
Erfahrungs- und Ideenaustausch zwischen den Regionen und zu den vorgestellten Beispielen der Erwachsenenbildung
- 11: 45 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse; Fragen, Diskussion und Ausblick
- 12:15 Uhr Mittagessen und Schlusswort zur 2. Regionalkonferenz
Dr. Peter BUHRMANN, Leiter der Højskolen Østersøen
Hans Heinrich HANSEN, Präsident der FUEV

Erfolgreiche Regionalkonferenz in Apenrade – Mit Grundtvig und Blick auf die Förde der Erwachsenenbildung auf der Spur



Schwerpunktthema Erwachsenenbildung, u. a. ausgehend vom Modell der Højskolen Østersøen, anhand von Vorträgen, Workshops und Diskussion zu beleuchten und die Anwendung des Modells aus dem deutsch-dänischen Grenzland in anderen europäischen Regionen zu erörtern.

An der Konferenz des Netzwerkes RML2future nahmen rund 50 Teilnehmer aus verschiedenen Regionen Europas teil, unter anderem Vertreter aus der Lausitz, dem deutsch-dänischen Grenzland, aus Südtirol in Italien, aus Kärnten in Österreich, aus Westfriesland in den Niederlanden und der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien. Es war die zweite Konferenz des Netzwerkes, das sich – unter Federführung der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) – zum Ziel gesetzt hat, die Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa zu fördern und dabei einen besonderen Fokus auf die Regional- und Minderheitensprachen zu legen.

Was ist eine Højskole und was hat der dänische Philosoph und Pädagoge Grundtvig mit der Schulform zu tun und warum ist er Namensgeber des Förderprogramms für allgemeine Erwachsenenbildung der Europäischen Kommission? Welche konkreten Fördermöglichkeiten liegen eigentlich im Grundtvig-Geldtopf in Brüssel? Erwachsenenbildung in mehrsprachigen Regionen – Welche Perspektiven bietet Europa? Was können die Minderheiten voneinander lernen und wie gestalten wir das „lebenslange Lernen“ mit Blick auf die besondere Situation der Minderheiten in Europa?

Dieses sind nur einige Fragen, welche die Teilnehmer der zweiten Regionalkonferenz des RML2future Netzwerkes – Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa – in Aabenraa / Apenrade, Dänemark in der Højskolen Østersøen vom 7. bis 9. Februar 2011 beantwortet bekommen haben. Die Højskolen Østersøen liegt mit Blick auf die Apenrader Förde im deutsch-dänischen Grenzland und ist Partner in dem durch die EU-Kommission und Südtirol geförderten Netzwerk RML2future.

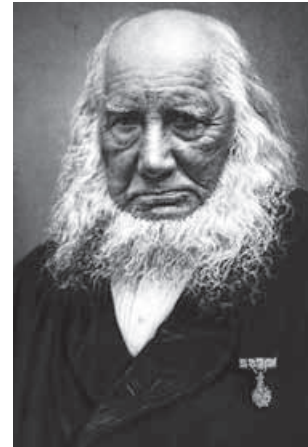
Im Mittelpunkt der Regionalkonferenz stand das Thema **Erwachsenenbildung**. Zielsetzung der Regionalkonferenz war es dabei, das

„Dass wir in den Gesprächen Projekte anschieben konnten und wir nun besser wissen, wo der Bedarf der Minderheiten im Bereich der Erwachsenenbildung liegt sowie die hervorragende Stimmung unter den Teilnehmern, zeigt, dass wir eine erfolgreiche Konferenz hatten, auf die unser Netzwerk weiter bauen wird“, freut sich Judith Walde, Projektmanagerin des RML2future Netzwerkes. Das RML2future-Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, nach der dreijährigen Projektzeit ein Kompetenzzentrum für Regional- und Minderheitensprachen zu etablieren. Es fehlt, so die Grundannahme des Netzwerkes, ein europäisches Beratungszentrum für die vielschichtigen Belange der Regional- und Minderheitensprachen in Europa. **„Wir sind dem Ziel eines Kompetenzzentrums einen Schritt näher gekommen und das freut uns – die kleinen und kleinsten Sprachen in Europa brauchen einen starken europäischen Partner“**, erläutert ein zufriedener FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen im Anschluss an die Konferenz.

web



Veranstaltungsort: Højskolen Østersøen in Apenrade / Aabenraa: www.hojoster.dk
Siehe auch: www.rml2future.eu und www.language-diversity.eu



Højskolen Østersøen in Apenrade / Aabenraa in Dänemark

*Nikolai Frederik
Severin Grundtvig*

Die Højskolen Østersøen, eine dänische Heimvolkshochschule 30 km nördlich der deutsch-dänischen Grenze, wurde gegründet, um die Zusammenarbeit unter den Anrainerstaaten der Ostsee zu fördern, sowohl die deutsche als auch dänische Sprache und Kultur im Grenzland zu vermitteln. Das Haus ist ein ehemaliges Hotel der gehobenen Klasse und liegt direkt an der Förde. Der Blick geht hinaus auf das Wasser, Segelboote und Schiffe ziehen vorbei.

Wichtiger aber als das Äußere ist das Leben an der Schule. Sie ist ein Internat für Erwachsene jeden Alters, die entweder einen langen Kurs von 3 oder 6 Monaten besuchen, oder aber eine oder zwei Wochen hier verbringen.

Es gibt etwa 80 Heimvolkshochschulen, eine typisch dänische Einrichtung mit einer über 150-jährigen Geschichte, verankert in der dänischen Kultur und Demokratie, verpflichtet den Werten der allen zugänglichen Volksbildung, wie sie von dem Philosophen, Theologen, Pädagogen und Dichter Grundtvig vertreten wurden. Grundtvigs Zeitgenosse Søren Kierkegaard sagte:

» **„Die Liebe sei nicht zu erklären, man müsse sie erfahren. So ist es auch mit der dänischen højskole!“**

Die Schulen werden durch staatliche Zuschüsse und Schulgelder finanziert. Sie werden weitgehend in Eigenverantwortung betrieben, die Rahmen sind weit gesteckt und geben viel Raum für gemeinsames Leben und Lernen – ohne Lehrpläne, Zensuren und Prüfungen.

Während andere Heimvolkshochschulen Schwerpunkte wie Journalistik, Philosophie, Design, IT, Sport, Musik u.v.m. setzen, wurde Højskolen Østersøen 1993 vor dem Hintergrund der gefallenen Mauer in Berlin gegründet. Deutschland und Dänemark sind Nachbarn mit vielen kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Verbindungen; nun sollten die Kommunikationsfähigkeit verbessert und der Dialog gefördert werden. Deshalb lernen Deutsche und Dänen hier von- und miteinander, sowohl in den Unterrichtsstunden, in denen gezielt und effektiv die kommunikative Kompetenz gefördert wird, als auch im täglichen Umgang, in den Wahlfächern wie z.B. Musik, Literatur, Rhetorik, Gesellschaftskunde, Sport, in der Freizeit, beim Arbeiten und Feiern, also etwa 24 Stunden am Tag!

So qualifizieren sich die Teilnehmer, erweitern ihren Horizont, bekommen neue Impulse und Kontakte und nehmen von einem Kurs an einer Højskole nicht selten viel mit für ihr weiteres Leben.

Højskolen Østersøen als Partner im Netzwerk RML2future für den Schwerpunkt Erwachsenenbildung



Die **Erwachsenenbildung als Teil des Lebenslangen Lernens**, nimmt auf dem Hintergrund der aktuellen und prognostizierten demographischen Entwicklung, eine bedeutende Stellung ein, der derzeit aber nicht oder wenig entsprochen wird.

Die der skandinavischen Tradition des lebenslangen und kontinuierlichen Lernens sich verpflichtende Højskolen Østersøen tritt an, um in den ausgewählten europäischen Regionen, attraktive Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Sprachenlernen als gutes Beispiel vorzustellen.

Zielsetzung dabei war, die bewährte Praxis der Højskolen Østersøen innerhalb des Netzwerkes mit ihren Methoden und Angeboten sprachlicher und kultureller Art vorzustellen und somit den Dialog anzuregen und Impulse für das Sprachenlernen in der Erwachsenenbildung zu geben.

Dabei liegt ein **besonderes Augenmerk auf der Sensibilisierung für die Minderheitensprachen, der Behandlung von Aspekten der Mehrsprachigkeit** und deren lebenslangen Vermittlung sowie der Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung. Wichtig ist zudem die **Erörterung von Faktoren und Hindernissen für die Motivation von Erwachsenen zum Sprachenlernen**.

Erwachsenenbildung, umfasst – kurz gesagt – alles, was nach der formalen Ausbildung auf dem Schul-, Hochschul- und Berufsbildungsweg kommt, es umfasst das eigentliche Lebenslange Lernen. Erwachsenenbildung hat von Land zu Land ganz unterschiedliche Traditionen und damit auch Angebote. Allein im Bereich des Sprachenlernens gibt es einen großen Markt an Anbietern: öffentliche Angebote, Volkshochschulen, private-kommerzielle Anbieter, Online-Kurse, Selbststudium, Bildungsreisen, Wochenendkurse, Weiterbildung(en) ...

Obwohl wir ein Sprachennetzwerk sind, sollte Lernen nicht auf reines Sprachenlernen reduziert werden, dies stellt die Højskolen dar.

Im Rahmen des EU-Programmes für Lebenslanges Lernen bietet der Programm-Teil Grundtvig dabei Fördermöglichkeiten im Bereich Erwachsenenbildung-Weiterbildung. Die Angebote sind meistens weniger bekannt, als z.B. Fördermöglichkeiten zwischen Schulen.

Mit Schwerpunkten wie

- Ausbildung und Mobilität von Sprachlehrern
- Gegenseitiger Besuch zum Kennenlernen von Bildungssystemen
- Aufbau von Kapazitäten und Weiterbildungen zur Didaktik

bietet es aber auch für Minderheitenbelange ein interessantes Angebot.

web



Mehr zum Grundtvig-Programm:

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/grundtvig_de.htm (DE)

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/grundtvig_en.htm (EN)



2. REGIONALKONFERENZ DES NETZWERKES RML2FUTURE

„Die dänische Volkshochschule gibt es seit 160 Jahren. Noch heute sind viele der Werte, die damals die Grundlage dieser besonderen Schulform ausmachten, wichtige Grundpfeiler der Volkshochschulen in Dänemark. So ist das dänische Volkshochschulgesetz in seinem Kern freiheitlich-liberal. Die Højskolen Østersøen anno 2011 ist ein Teil der dänischen Volkshochschultradition und hat sich auf Sprachkurse spezialisiert.“

Montag, der 7. Februar 2011

■ Vorstellung der Højskolen Østersøen

Die Konferenz wurde eingeleitet durch einen Vortrag zur Højskole-Tradition in Dänemark und Skandinavien von Dr. Peter Buhrmann, dem Leiter der Højskolen Østersøen. Buhrmanns Vortrag über die Grundlage dieser besonderen Schulform fand bei den Teilnehmern großen Anklang. Die Højskolen Østersøen wird von Deutschen besucht, die Dänisch lernen möchten,

und von Dänen, die Deutsch lernen möchten. Nach einer anregenden Diskussion zum Leben und Lernen an einer Højskole lernten sich die Teilnehmer der Konferenz beim gemeinsamen Singen in den unterschiedlichen Sprachen Europas – gesungen wurden insbesondere Lieder der anwesenden Vertreter der Minderheitenregionen – näher kennen.



Dienstag, der 8. Februar 2011

■ Tandem

Am Morgen des 2. Konferenztages nahmen die Konferenzteilnehmer an der täglichen Morgensammlung der Højskole teil. Somit erlebten sie auf praktische Weise, wie Teilnehmer der Højskolen Østersøen leben und gemeinsam lernen und wie auch ganz unterschiedliche Themen des Alltags in der Schule Berücksichtigung finden. Danach führte Dr. Ulrike Patzke, Lehrerin an der Højskolen Østersøen,

in den Unterrichts-Baustein Tandem ein, an dem die Teilnehmer der Konferenz anschließend aktiv teilnahmen. Die Teilnehmer hatten sichtlich Spaß an der Unterrichtseinheit und lernten dabei von- und miteinander – in bis zu 16 verschiedenen Sprachen. Dabei wurden von den Teilnehmern Sprachenspiele entworfen und vorgestellt.

Der Tandem-Unterricht ...

... gehört an der Højskolen Østersøen zu den wichtigsten Unterrichtseinheiten beim Sprachenlernen. Hier wird der Umstand genutzt, dass Deutsche und Dänen gleichzeitig an der Højskole sind, und miteinander und voneinander eine Sprache lernen. Beim Tandem sitzt man zu zweit zusammen und arbeitet mit sprachlichen Aufgaben, die man zusammen löst. Dabei werden beide Sprachen der Lernenden gesprochen.



Sprachliche Vielfalt – Ergebnis des Tandemunterrichts an der Højskolen Østersøen



■ Exkursion zum „Gendarmstien“ – eine sprachliche Wanderung an der deutsch-dänischen Grenze

Am Dienstagnachmittag nahmen die Konferenzteilnehmer unter der Leitung von Dr. Ulrike Patzke an einer Wanderung entlang des Gendarmstien an der deutsch-dänischen Grenze teil und erhielten so eine mitreißende Einführung in die Geschichte des deutsch-dänischen Grenzlandes.



■ Erwachsenenbildung in den ausgewählten Regional- und Minderheitensprachen

Abends berichtete Saskia Benedictus-Van den Berg vom Mercator European Research Centre on Multilingualism and Language Learning in Leeuwarden / Ljouwert, Westfriesland, Niederlande, über die verschiedenen Ansätze der Erwachsenenbildung der Regional- und Minderheitensprachen in Europa und regte zur Diskussion über die unterschiedlichen Ansätze in den Minderheitenregionen an.

der Summer Promo Tour im Jahre 2010 und deren Ergebnisse, wurde auch über die Möglichkeiten der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien der RML berichtet: ob Facebook, Youtube und Twitter, weil es nie zu spät sein soll – auch etwas für die ältere Zielgruppe.

Großes Interesse und Beifall erntete die Präsentation der Verbreitungs- und Werbeideen des Netzwerkes RML2future, vorgestellt von den Vertretern der Partnerorganisation JEV – Jugend Europäischer Volksgruppen, Hester Knol (Westfriesin) und Kirsten Schumacher (Südschleswigerin). Neben der Präsentation



Mittwoch, der 9. Februar 2011

Der Mittwochvormittag stand unter dem Zeichen der Erwachsenenbildung in mehrsprachigen Regionen.

■ Grundtvig

Von Johanna Schröder, Koordinatorin für die Bildungsprogramme Grundtvig und Studienbesuche der Agentur für europäische Bildungsprogramme VoG – Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien, erhielten die Teilnehmer eine fachkundige Beratung zu den konkreten Fördermöglichkeiten im Rahmen des EU-Programmes Grundtvig und anderen relevanten Förderprogrammen.

Es überraschte so manchen Teilnehmer, was für Möglichkeiten und Gelder in den verschiedenen EU-Töpfen schlummern. Konkrete Projektideen sowie Aufforderungen an das von

der FUEV geleitete Netzwerk RML2future kamen beim abschließenden Austausch im Café Philosophique zur Aussprache.



Vorstellung des Instituts für Minderheitenpädagogik im deutsch-dänischen Grenzland

Auf besonderes Interesse stieß auch das durch die Schulvereine der dänischen und deutschen Minderheit gegründet und von Lisbeth Buhl, vom dänischen Schulverein in Deutschland, und Anke Tästensen, vom Deutschen Schul- und Sprachverein in

Dänemark, vorgestellte Institut für Minderheitenpädagogik, das zum Ziel hat, Lehrer und Erzieher auf die Besonderheiten in der Arbeit mit Minderheiten im Bildungswesen vorzubereiten bzw. weiterzubilden.

Café Philosophique

Konkrete Projektideen sowie Aufforderungen an das von der FUEV geleitete Netzwerk RML2future kamen beim abschließenden Austausch im **Café Philosophique** zur Aussprache. Im Café standen 5 Themenschwerpunkte zur Auswahl. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit die Tische mit den unterschiedlichen Themen zu besuchen und eigene Ideen zu äußern wie auch konkrete Fragen zur Vertiefung zu stellen.

Die Ergebnisse des Brainstormings wurden dabei gesammelt, ausgewertet und in der weiteren Arbeit des Netzwerkes RML2future berücksichtigt.

Es gab folgende 5 Themenschwerpunkte zur Auswahl:

- 1) Grundtvig – Das Europäische Programm für allgemeine Erwachsenenbildung
- 2) Institut für Minderheitenpädagogik im deutsch-dänischen Grenzland; Minderheitenpädagogik
- 3) Erwachsenenbildung bei den Minderheiten
Best practise Beispiele; Übertragung der best practise Beispiele (z.B. Modell der Højskolen) in die anderen Regionen, Bedarfsanalyse der Regionen, Möglichkeiten und Grenzen
- 4) Verbreitung der Kampagne „Einsprachigkeit ist heilbar!“ – Motivation junger Erwachsener, Nutzung von IKT – Welchen Zugang haben dazu die Erwachsenen in den Regionen?
- 5) Das Netzwerk RML2future: Vorstellung, Zielsetzung und Bedarfsanalyse

Eine Auswahl der Ergebnisse und Stellungnahmen der Café-Tische im Überblick:

TISCH 1 – Grundtvig – das Europäische Programm für Allgemeine Erwachsenenbildung
Für die Minderheitensprachen und mehrsprachigen Regionen gibt es einen großen Dienstleistungs- und Beratungsbedarf für Pädagogen, Praktiker und Verantwortliche im Bereich der Bildung und Sprache:

- Bedarf an Informationen zu den Förderprogrammen der Europäischen Kommission generell
- Bedarf an der Beantwortung konkreter Fragestellungen zu den Antragsformalitäten und Inhalten: Zielsetzungen und Möglichkeiten, Förderkriterien, Antragstellung, Finanzvolumen, Länder und Regionen, Auswahlverfahren, Partnersuche und Partnerfindung
- Dienstleistung und Beratung für Minder-

heiten bei Antragstellungen auf europäischer Ebene, insbesondere an die Europäische Kommission

- Informationsarbeit für die breite Öffentlichkeit
- Weiterbildung für lokale und regionale Verantwortliche im Bereich der Bildung
- Study visits bei den Partnern
- Wunsch der Durchführung von Workshops zu den unterschiedlichsten Themen im Bereich der Erwachsenenbildung (nicht nur auf Sprache bezogen)

TISCH 2 – Minderheitenpädagogik – Institut für Minderheitenpädagogik im deutsch-dänischen Grenzland

- Aufbau einer Datenbank der Experten und

der best practise im Bereich der Bildung der Regional- und Minderheitensprachen in Europa

- Entwicklung und Austausch von Unterrichtsmodulen für Minderheiten in Europa
- Verlinkung der Minderheiten im Sprachbereich – Pädagogenvereinigung
- Erreichbarkeit der spezifischen Zielgruppen
- Austausch und Weiterbildung zwischen den Regionen und RML

TISCH 3 – Erwachsenenbildung bei den Minderheiten

- Sammlung von „good and best practices“ und Vergleich dieser (Gemeinsamkeiten und Unterschiede): Möglichkeiten der Adaptation, Anwendung und Transfer in andere Regionen
- Unterstützung bei der Gründung und Organisation von neuen Kursen in den Regionen
- Best practice Website für Minderheiten, insbesondere für RML, die keine ganzheitliche Erwachsenenbildung anbieten
- Notwendigkeit der Promotion der Erwachsenenbildung der RML, über Sprache hinaus, Integration in die Imagekampagne
- Bedarfsanalyse der Erwachsenenbildung der RML notwendig
- Entwicklung von Info- und Lehrmaterialien
 - Entwicklung eines Katalogs von Materialien, die von Lehrern entwickelt worden sind
 - Nutzung dieser durch andere Lehrer für die eigene Verwendung in den jeweiligen Regionen
- Übersicht von Sprachkursen oder fachspezifischen Kursen für RML
- „Task force“ für Erwachsenenbildung für Regional- und Minderheitensprachen auf europäischer Ebene
- Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen – Anwendung und Nutzbarmachung für RML

TISCH 4 – Kampagne „Es ist nie zu spät... Einsprachigkeit ist heilbar“ Sammlung von Ideen zur Sprachkampagne:

- Entwurf von mehreren T-Shirts: MULTILINGUALISM unter Einbezug der RML
- Sammeln des Slogans in meh-

rerer Sprachen, v.a. der RML

- Suche nach Botschafter/Innen der Regionen und RML: z. B. Top-Model (Beispiel Westfriesland) oder Sportlegenden
- Entwicklung eines neuen gemeinsamen Facebook-Portals für JEV, FUEV und weitere Minderheitenverbände bzw. Verknüpfung dieser
- Entwicklung eines Berufsgruppen Wörterbuchs
- Merchandising von regionenspezifischen Materialien, die genutzt und gebraucht werden:
 - Erweiterung der Zielgruppen und Berücksichtigung der Herausforderung der Erreichbarkeit der älteren Generation
- Durchführung von Wettbewerben: Gute Ideen für Verbreitung/Promotion (virtuell)
- Hinzuziehen von Designschulen, Experten im Bereich der Kommunikation

TISCH 5 – Das Netzwerk RML2future

- Information und Zielsetzungen des Netzwerkes RML2future
- Gründung eines Kompetenzzentrums mit Dienstleistungs- und Beratungsbedarf im Bereich der Sprachförderung
- Gründung eines Lehrerverbands der Regional- und Minderheitensprachen
- Wunsch nach Austausch von Wissen und Kompetenzen im Bereich der Sprachförderung auf europäischer Ebene
- Integration der Altersgruppe zw. 35 und 50 im Netzwerk und in der Arbeit der Sprachförderung im Bereich der Erwachsenenbildung generell



Abschlussrede

zur 2. Regionalkonferenz in Apenrade / Aabenraa

Hans Heinrich Hansen, Präsident der FUEV

Ich sagte es bereits, bei der Eröffnung – mit der Idee einer **Højskolen** und dem neuen **Institut für Minderheitenpädagogik**, haben Sie zwei Konzepte kennengelernt, die es verdienen europaweit verbreitet und adaptiert zu werden, im Sinne der Mehrsprachigkeit und der Erhaltung sprachlicher Vielfalt aber auch als Mittel des gemeinsamen Nachdenkens, wie Europa und Europäer zukünftig zusammen leben wollen.

Unser Netzwerk – unser 3jähriges Pilotprojekt – ist nur ein Zwischenschritt auf dem Weg hin zur Etablierung eines Kompetenzzentrums. Das haben mir hier die Gespräche im Café Philosophique erneut gezeigt und ich habe es als klare Aufgabe der FUEV und ihrer Partner vor mir.

Uns geht es aber nicht nur schlicht darum ein weiteres Projekt europäischer Zusammenarbeit einzureihen in die Liste guter Beispiele oder eine weitere Studie zu veröffentlichen über die bedrohten Regional- und Minderheitensprachen, die in der Schublade endet. Nein – uns geht es darum, konsequent gemäß Ihrer Wünsche und Bedürfnisse Beratung, Dienstleistung, Vernetzung und auch Förderung für Ihre Sprachförderung anzubieten.

Hierzu haben wir uns das ambitionierte Ziel gestellt, ein Kompetenzzentrum zu etablieren, das den unterschiedlichen Ausgangssituationen, Zielsetzungen und Bedürfnissen der mehrsprachigen Regionen und europäischen Minderheiten gerecht wird. Das Pilotprojekt ist daher auch eine Fortführung, der schon im Jahr 2003 im Ebner-Bericht verabschiedet

vom Europäischen Parlament, geforderten Agentur als auch eines Förderprogrammes für die Regional- und Minderheitensprachen.

Dabei – dies zeigte die Konferenz hier

in Apenrade deutlich – kann es keine Reduktion auf Sprachenlernen geben.

„Die Identität Europas ist weder eine unbeschriebene Seite, noch ist sie eine bereits beschriebene und ausgedruckte Seite. Diese Seite wird soeben verfasst.“ heißt es in den Vorschlägen der von der Europäischen Kommission eingesetzten Intellektuellengruppe für den interkulturellen Dialog.

Und weiter:

» **„Es besteht ein gemeinsames Erbe in künstlerischen, intellektuellen, materiellen und ethischen Belangen, das einen unaussprechlichen Reichtum darstellt und in der Geschichte der Menschheit seinesgleichen sucht, errichtet von vielen aufeinander folgenden Generationen, das es verdient, bewahrt, anerkannt, miteinander geteilt zu werden. Jeder Europäer, wo er auch lebt, woher er auch kommt, muss die Möglichkeit haben, sich dieses Erbe anzueignen und es als seines zu erkennen, ohne jeden Hochmut, doch mit legitimem Stolz.“**

„Unser Erbe ist jedoch kein Katalog nach Druckschluss.“

Und hier setzen wir an, hier sind die nationalen Minderheiten und kleinen Völker und mehrsprachigen Regionen aufgefordert ihren Beitrag zum europäischen Erbe und zu dessen Fortschreibung mutig und selbstbewusst zu artikulieren. Dies setzen wir als gedanklichen Rahmen für die Sprachförderung und Sprachpolitik.

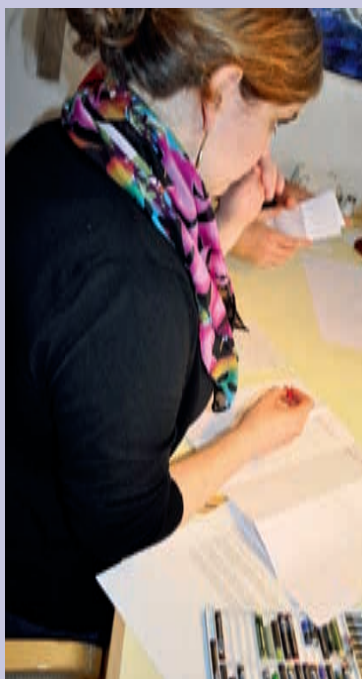
Nutzen Sie dies! Ich danke für Ihre Teilnahme und hoffe auf fruchtbare Zusammenarbeit.

Tak! Dankeschön!



■ IMPRESSIONEN





RML2future

Network for multilingualism and linguistic diversity

Network for multilingualism and linguistic diversity in Europe
Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa

PRESSEMEDDELELSE

På sporet af voksenuddannelse med Grundtvig og med udsigt over fjorden - Vellykket regionalkonference i Aabenraa

Hvad er en Højskole og hvad har den danske filosof og pædagog Grundtvig at gøre med skoleformen og hvorfor lægger han navn til den Europæiske Kommissions støtteprogram for almen voksenuddannelse? Hvilke konkrete støttemuligheder ligger der egentligt i Grundtvig-pengeposen i Bruxelles?

Dette er spørgsmålene, som deltagerne i den anden regionalkonference for RML2future-netværket – netværket for flersprogethed og for sproglig mangfoldighed i Europa – har fået svar på i Aabenraa / Apenrade, Danmark på Højskolen Østersøen fra den 7. til 9. februar 2011. Højskolen Østersøen, der ligger med udsigt over Aabenraas fjord i det dansk/tyske grænseland, er partner i netværket, der støttes af EU-kommissionen og af Sydtyrol.

Saskia Benedictus-van den Berg fra Mercator European Research Centre on Multilingualism and Language Learning i Leeuwarden / Ljouwert, Westfriesland, Holland, berettede om de forskellige tilgange inden for voksenuddannelse i regionale sprog og mindretalssprog i Europa. Af Johanna Schröder, koordinator for uddannelsesprogrammerne Grundtvig og for studiebesøg ved "Agentur für europäische Bildungsprogramme VoG" – et tysktalende fællesskab i Belgien, fik deltagerne en fagkyndig rådgivning omkring de konkrete støttemuligheder inden for rammerne af EU-programmet Grundtvig og andre relevante støtteprogrammer. Det overraskede mange af deltagerne, hvilke muligheder og pengemidler, der slummer i de forskellige EU-poser, og konkrete projekter samt opfordringer til netværket RML2future, der ledes af FUEV, blev diskuteret livligt ved det efterfølgende træf på „Café philosophique“.

„At vi kunne skubbe projekter i gang i samtalerne og det forhold at vi nu er bedre informerede om, hvor mindretallets behov inden for voksenuddannelse ligger samt den fremragende stemning mellem deltagerne viser, at det var en vellykket konference, som vores netværk vil arbejde videre med“, udtaler en glad Judith Walde, projektmanager for netværket RML2future.

Genstand for særlig interesse var det gennem den danske og tyske mindretals skoleforeningernes grundlagte og af Lisbeth Buhl, fra den danske skoleforening i Tyskland og af Anke Tästensen, fra den tyske skole- og sprogforening i Danmark præsenterede institut for mindretalspædagogik, der har til formål at forberede hhv. videreuddannede lærere og pædagoger med henblik på særegenheder ved arbejde med mindretal inden for uddannelsesinstitutioner.

Netværket RML2future har sat sig som mål at etablere et kompetencecenter for regionale sprog og for mindretalssprog efter den treårige projekttid. Netværkets grundantagelse er, at der mangler et europæisk rådgivningscenter for de mangeartede anliggender regionale sprog og



The network is supported by the European Commission and the Autonomous Region Trentino-South Tyrol. It is also supported by the European Commission and the Autonomous Region Trentino-South Tyrol.

www.rml2future.eu info@rml2future.eu



Das Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission und der Autonomen Region Trentino-Südtirol finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission und die Region haften nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



RML2future

Network for multilingualism and
linguistic diversity

www.language-diversity.eu